Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins

vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des

Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 25 (1917)

Heft: 5

Vereinsnachrichten: Aus dem Vereinsleben

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

sich mit dem Samariterwesen befassen, ebenfalls an diesem Kurse teilnehmen, dessen theoretischen Teil der Armeeapotheker, Herr Major Thomann, leiten wird. Diese Acrzte sind
dann berusen, auch ihrerseits an ihren Heimatorten in ähnlichen Kursen den theoretischen
Teil zu übernehmen und die Kurse zu überwachen. Näheres über den Einführungskurs in
Luzern wird das spezielle Aufgebot bringen.

Der Rotkreuz-Chefarzt.

Schweizerischer Samariterbund.

Es fehlen uns noch eine größere Zahl Jahresberichte der Sektionen pro 1916. Wir ersuchen dringend um sofortige Einsendung, damit die rechtzeitige Abhaltung der Absgeordnetenversammlung nicht in Frage gestellt wird.

Olten, 20. Februar 1917.

Geschäftsleitung bes schweizerischen Samariterbundes.

Aus den Verhandlungen der Seschäftsleitung. - Sitzung vom 23. Fanuar 1916.

Die Statuten der Sektionen Hasle=Rüegsau, Bülach und Umgebung und Derlikon und Umgebung werden genehmigt. B.

Hus dem Vereinsleben.

Außersthl. Samariterverein. Vorstand pro 1917: Präsident: Herr Otto Sidler, Langstraße 81; Vizepräsident: Herr Arnold Frei, Quellenstraße 18; Atwar: Herr Emil Harder, Psslanzschulstr. 99; Quässtor: Herr Emil Hossmann, Kanzleistraße 95; Prostosolssührerin: Frl. Gertrud Isler, Bäckerstraße 39; Chef des Personellen: Frl. Ida Bär, Dianastr. 10, und Frl. Elisabeth Fügli, Grüngasse 18; Materialsverwalter: Herr Eduard Lüthi, Elisabethenstraße 4, und Hans Hänni, Schafshauserstr. 45; Bibliothekarin: Frl. Rosa Germann, Schimmelstraße 58; Beisiger: Herr Karl Eigenheer, Nietenstraße 21; llebungsleiter: Herr J. Weier, Konradstraße 54.

Kern. Sektion Länggasse. Freitag, den 19. Januar lethtin, hielt Herr Dr. Müller-Bürgi, Sanitätshauptsmann, in der Länggaßkrippe, Lokal der Sektion, vor einer ca. 140 Samariter und Samariterinnen zählenden Zuhörerschaft einen interessanten Bortrag über; "Aus deutschen Gefangenenlagern und Lazaretten." Auch die Sektion Holligen hatte unserer Einladung mit einer Anzahl Mitglieder Folge geleistet.

Das Thema des Referenten, sowie der Umstand, daß Herr Dr. Müller-Bürgi mit der schweizerischen

Aerztekommission zur Untersuchung sür erholungssbedürstige Franzosen ca. 5 Wochen in Deutschland weilte, lockte eine zahlreiche Anzahl Mitglieder zum Vortrage.

Die große Stille in beiden Galen zeigte am besten, mit welchem Intereffe die Unwesenden dem Sprechenden lauschten, besonders, da Herr Dr. Müller=Bürgi es verstand, und das Gesehene und Mitgemachte in Deutschland so schön in einem guten "Berndeutsch" porzutragen. Er schilderte uns zuerst die Reise über Basel=Leopoldshöhe=Freiburg i. Br., Karlsruhe=Frant= furt, sowie den sehr ichonen Empfang von seiten der Militärbehörden und Fürftlichkeiten, überall wo die Kommission abstieg; dann von der Zentrale für Internierungs= und Gefangenenwesen in Frankfurz, sowie von einem Fliegeralarm in einer von ihnen paffierten Stadt, der aber die Bewohner der betr. Stadt wieder aufatmen ließ, als es hieß, es seien beutsche Flieger. Im weitern sprach er uns von der Verteilung der 20 Schweizerärzte zu 10 Kommissionen mit je 2 Schweizerärzten und 1 deutschen Arzte und ihren Reisezielen und Aufgaben für die Untersuchung. Berr Referent erzählte uns bann von seiner Mission im Bayerischen, München und Umgebung und ließ

uns anhand von Photographien und Karten von den besuchten Gefangenenlagern und Lazaretten ziemlich in das einsame Leben der Gesangenen Einblick halten. Der Redner schloß seinen $1^1/2$ stündigen Vortrag mit dem Wunsche, unsere liebe Schweiz möge vor dem schrecklichen Krieg verschont bleiben.

Die Zuhörerschaft bekundete ihre Dankbarkeit dem Redner durch starken Applaus. Im Namen der Answesenden verdankte der Präsident der Sektion Längsgasse, R. Strickler, die sessielnden Aussührungen aufsbeste.

Hier nochmals unsern herzlichsten Dank herrn Dr. Müller=Bürgi. S....r.

• **Biel.** Samariterverein. Am 3. Februar abshin hat der hiesige Samariterverein, der sonst während des Jahres der Ersüllung seiner Aufgaben obliegt, ohne sich besonders bemerkbar zu machen, seine gutsbesuchte Generalversammlung abgehalten. Mit Recht deutete sein Präsident, Herr E. Schmidt, zu Ansang seines übersichtlich und aussührlich abgesaßten Jahresseberichtes an, wie sehr namentlich die Samariter in dieser kriegerischen Zeit auf die Vermehrung und Verstiefung ihrer Kenntnisse Bedacht nehmen sollen, um im Notfalle ersprießliche Hilfsdienste leisten zu können.

Ueber die Tätigkeit während des vergangenen Jahres ist dem Bericht auszugsweise folgendes zu entnehmen: Unläßlich der lettjährigen Generalversammlung wurden die neuen Statuten, welche behufs Uebereinstimmung mit den revidierten Zentralstatuten aufgestellt werden mußten, genehmigt und auf Grund derfelben eine Rommission für die Rurse und die Uebungen ge= schaffen, welche aus den mit dem hilfslehrerausweis versehenen Mitgliedern und dem Präsidenten des Bereins besteht. Ihr unterstehen namentlich die Dr= ganisation und Leitung der Samariter= und Aranken= pflegekurse, sowie der lebungen. Außer den noch im Jahre 1915 begonnenen und im Februar 1916 beendigten beiden Samariterfursen wurden in Biel im Oftober Wiederholungsfurse für Krankenpflege und in Täuffelen und Büderich Samariterkurse eingerichtet, die alle von einer erfreulichen Teilnehmerzahl besucht werden. Neben diesen Kursen fanden in Biel zwölf deutsch und zwölf frangösisch geleitete und in Brügg und in Büderich ebenfalls mehrere lebungen "in erster Silfe" statt. Außerdem wurden die Mitglieder am 22. September durch eine größere Alarmiibung auf schnelle Bereitschaft und auf ihr Können geprüft. Von 150 durch Radfahrer alarmierten Samaritern fanden sich girka 100 auf der Unfallstelle ein. Die hiefigen Pfadfinder=Sektionen stellten sowohl die Rad= fahrer als auch die "Berwundeten" und lösten ihre Aufgabe zur Zufriedenheit. Von den Uebungen waren es die im Freien veranstalteten, welche die größere

Teilnehmerzahl anzuziehen vermochten und man konnte sich überzeugen, daß dieselben durch diese Maßnahme gewannen.

Bum Zwecke der möglichst schnellen Silfeleistung in Bedarfsfällen unterhält der Samariterverein Boften an der äußern Dufourstraße, in Vingelz, Brügg, Bellmund, Leubringen und Büderich, die von Mit= gliedern geführt werden. Ihre Inanspruchnahme ist verschieden; durch Erfat des Materials entsteht dem Berein immerhin eine ziemlich beträchtliche Ausgabe. Außer diesen ständigen Posten stellte er auf Bunsch einen solchen anläglich des Fahrradwettrennens vom 7. Mai, sowie des Sporttages vom 23. Juli und betätigte sich auch beim Empfang der französischen Internierten. Der in Brügg bestehende Samariter= verein, der bis anhin eine Unterseftion desjenigen von Biel war, ist inzwischen so weit erstarkt, daß er fich auf Ende des Jahres als felbständige Sektion fonstituieren konnte. Das Unterrichtsmaterial ist im Laufe des Jahres vervollständigt und zum Teil er= neuert worden, so daß es nun annähernd seinem Zweck entspricht. Zwei bom Wetter begunftigte und auch sonst in allen Teilen gelungene Bereinsausflüge brachten eine angenehme Abwechslung in das sonst nur von Arbeit ausgefüllte Programm; der eine führte die Teilnehmer nach Neuenstadt, Lignieres und Frochaux, der andere über Tavannes nach Belle= lay, Les Genevez und Tramelan. Die verschiedenen veranstalteten Rurse brachten dem Berein einen Bu= wachs von etwa 40 neuen Mitgliedern, so daß dem= felben auf Ende Dezember abhin 197 Aftiv=, 239 Paf= siv=, 16 Korporativ= und 18 Ehrenmitglieder, also im gangen 470 Mitglieder angehören. Zwei eifrige Samariter (Franzosen) sind das Opfer dieses fürch= terlichen Rrieges geworden; der eine wird feit Ende Oftober 1914 vermißt und der andere fiel im Herbst 1916 auf dem Felde der Ehre. Mit der eindring= lichen Mahnung an alle Samariter, im Bewußtsein bes Ernstes der gegenwärtigen Zeit treu zur Sama= ritersache zu stehen und einem allfällig an sie er= gehenden Silferuf bereitwillig Folge zu leisten, schloß der Vorsitzende seinen Bericht. J.

Degersheim. Der Samariterverein hielt Sonnstag, den 18. Januar, seine ordentliche Hauptversammslung ab, welche von seiten der Mitglieder gut besucht wurde. Nach einer furzen Ansprache des Präsidenten wurde zur Erledigung der Traktandenliste geschritten, welche sehr zahlreich besetzt war, und sei hier einigen Punkten die Ausmerksamkeit geschenkt.

In erster Linie gingen wir über zum Kassawesen, welches an Ginnahmen Fr. 744.60, an Ausgaben Fr. 698.02 und an Saldo Fr. 46.58 auswies. Ob-wohl unsere Kasse durch die Neuorganisierung der

Samariterposten und Anschaffung von verschiedenem Material arg mitgenommen wurde, konnten wir, dank der reichlichen Unterstützungen unserer Baffiv= mitglieder, den Rückschlag gegenüber dem Vorjahr auf ein Minimum beschränfen, und belief sich somit das Ber= mögen auf Fr. 403.08. Im verflossenen Bereinsjahr wurden 14 llebungen abgehalten, wovon eine Nacht=, eine Marm= und eine Winterfeldübung zu verzeichnen find, und kann ber Befuch der Uebungen von seiten der Mitglieder für die heutige Mobilisationszeit als ein befriedigender betrachtet werden. Auf den drei Samariterposten wurde 18 Patienten die erste Silfe geleistet. Für das fommende Bereinsjahr wurde die Rommission aus folgenden Mitgliedern gewählt: Bräfident: Tribelhorn, Emil; Bizepräfident: Bischof, Aug. jen. (neu); Aftuar: Hartmann, Adolf; Raffierin: Lina Hugentobler; Materialverwalterin: 3da Giezen= danner; Beisiger: Lina Regler und Gröbli, Traugott. 2113 Leiter der Uebungen wird wieder einstimmig gewählt: Tribelhorn, Emil, Sanitätswachtmeister. Der Revisorenbericht, abgefaßt von Bischof jun., gibt ein deutliches Bild über die große Arbeit, die von der Kommission geleistet wurde. Nach Aufnahme von 2 Aftivmitgliedern wurde nach dreiftundigen Berhand= lungen Schluß erklärt, und ging man zum gemüt= lichen Teil über.

Fluntern-Hottingen. Samariterverein. Die Jahresgeschäfte fanden die übliche Erledigung. Hervorheben möchten wir den einstimmigen Beschluß der Unfallversicherung für Samaritervereine beizustreten und zwar mit dem Höchstbetrage von Fr. 5000 für sämtliche Mitglieder.

Noch verdient der Jahresbericht der Erwähnung. Wir danken unserem Chronisten für die flotte Absfassung herzlich und möchten wünschen, daß das Goethesche Wort, das er uns am Schlusse seines Berichtes mit auf den Weg gab:

Der edle Mensch sei hilfreich und gut, Unermüdlich schaff' er das Nützliche, Rechte

stets unser Leitstern bleibe.

Mit unserer diesjährigen Generalversammlung tritt Herr St. Unterwegner nach fast 10jähriger Tätigkeit aus unserem Vorstande zurück.

Mit seltener Hingebung hat er während dieser langen Zeit seine Verson und seine Ersahrung unserem Verein zur Verfügung gehalten und er hat es versitanden, aus dem kleinen Trüppchen Samaritersreunde, das ihn bei der Nebernahme des Vereins umgab, einen stattlichen Verein heranzubilden. Ebenso wertsvoll als seine Leistung war für die Sektion seine Tätigkeit als Hisslehrer und Nebungsleiter. Was er in dieser Eigenschaft unsern Mitgliedern und Kurss

teilnehmern zu bieten in der Lage war, werden ihm diejenigen nicht vergessen, die es erfahren haben.

Wir unsererseits sprechen ihm hier nochmals unsern besten Dank aus. ...f.

Fraubrunnen. Samstag, den 4. Februar, nachs mittags, fand im Gasthof zum "Brunnen" die Schlußsprüfung des Krankenpslegekurses statt. Derselbe hat am 30. Oktober 1916 begonnen, wurde von 2 Frauen und 17 Töchtern besucht und stand unter der Leitung von Herrn Dr. med. O. König in Jegenstorf und Kotkreuzschwester Kösti Mader in Bern.

Als Experte des schweiz. Roten Areuzes und des Samariterbundes war Herr Dr. med. Hans Hopf in Bern vertreten. Derselbe sprach seine vollste Bestriedigung aus, sowohl über die praktischen Leistungen wie auch über die zahlreichen und gründlichen anastomischen Kenntnisse der Kursteilnehmerinnen. Sämtslichen wurde der Ausweis verabsolgt. Rühmend erswähnt wurde der gute, durchschnittliche Kursbesuch: Anwesenheit $93,46^{\circ}/_{o}$.

Huttwil und Umgebung. Samariterverein. Nicht nur ein Ehrentag für den Samariterverein Huttswil und Umgebung war Sonntag, der 11. Februar 1917, sondern auch ein Festtag für die ganze Gegend. Mehr als eine 300 köpfige Samaritergemeinde sand sich im hübsich dekorierten Kronensaal in Huttwil zussammen, galt es doch nebst der Behandlung der ordentslichen Jahresgeschäfte, das 25jährige Bestehen des Bereins zu seiern, schlicht und einsach, wie es das Samariterwesen und die schwere Kriegszeit erheischte, ohne jegliches Festgepränge.

Unter dem schneidigen Präsidium von Herrn Ober= lehrer Schär waren die Jahresgeschäfte bald erledigt, und das schöne Chorlied, "Umsonst suchst du des Guten Quelle weit außer dir in wilder Luft", leitete die Jubiläumsfeier mürdig ein. Nachdem der Borfigende die zahlreich anwesenden Chrenmitglieder und Sama= riter, die Paffiven, die Delegierten der Gemeinden, der Nachbarvereine, des Samariterbundes und Roten Kreuzes herzlich willkommen geheißen hatte, erteilte er das Wort dem Gründer und Leiter des Bereins, herrn Nationalrat Dr. Minder. In einem fehr intereffanten Rückblick schilderte Berr Dr. Minder die Entstehung und Entwicklung des Bereins bis zur Gegenwart. Ausgehend von der Genfer Konvention vom Jahre 1864 zeigte er, wie der Gedanke der Ber= wundetenfiirsorge und epflege Eingang fand in Eng= land und Deutschland, und in den achtziger Jahren auch in der Schweiz mächtig gefördert wurde durch Dr. Mürset, dem spätern Oberfeldargt. Unter beffen Leitung fand 1883 in Bern der erfte Samariterfurs ber Schweiz statt, von wo aus das Samariterwesen

seinen Siegeszug durchs Schweizerland antrat. Ein gunftiger Wind brachte es auch nach Huttwil. Ber= anlaßt durch einen Vortrag von Dr. Mürset, wurde im November 1891 mit 27 Männern ein Anfänger= furs unter Leitung der herren Aerzte Minder und Lüthi begonnen. Am 17. Januar 1892 sodann er= folgte die Gründung des Samaritervereins Huttwil und Umgebung mit 25 Aftivmitgliedern. Unter der Leitung der beiden herren Aerzte und dem rührigen Präfidenten, herrn hauptmann Jäflin fel., in Eris= wil, wurde durch zahlreiche Borträge und Uebungen bas Gelernte aufgefrischt, erweitert und vertieft. Mit sittlichem Ernst und großer hingabe wurde gearbeitet, und so erwarb sich der junge Berein, trop mancherlei Schwierigkeiten und Berunglimpfungen, rasch Unerfennung und Achtung. Aus dem garten Pflänglein ift ein stattlicher Baum geworden, der heute seine Zweige über 12 Gemeinden, sogar über die Kantonsgrenze hinüber, ftreckt und in ungahligen Fällen Silfe ge= ipendet hat. Er hat sogar Lebensrettungen zu buchen. Heute zählt er 20 Ehren-, 359 Aftiv= und 558 Paffiv= mitglieder, total also 997. Seit der Gründung hat der Berein in 9 Samariter= und 3 Krankenpflegekurfen 625 Samariter und 60 Krankenpflegerinnen ausge= bildet. Außer zahlreichen Wiederholungsfurfen und theoretischen Vorträgen wurden 19 große Feldübungen abgehalten. In Spezialkurfen wurden 7 hilfslehrkräfte ausgebildet. Sogar auf politischem Gebiet hat fich der Berein betätigt, indem er 1899 warm für die An= nahme des Krankenkassengesetzes eintrat, und 1913 für den Artikel 69bis der Bundesverfassung (Seuchenbe= fämpfung) rege Propaganda machte, der dann auch in unserer Gegend mit großem Mehr angenommen wurde. lleberdies hat der Berein fich an Geldsamm= lungen öfters beteiligt, so 3. B. für die schweizerische Ambulang nach dem türkisch=griechischen Rriegsschau= plat, für die Erdbebenkatastrophe in Meffina, für Beiligenschwendi, an der Sammlung des schweizerischen Roten Kreuzes im August 1914 usw. Unter seiner Aegide findet auch alljährlich der Verkauf von Karten und Marken «Pro Juventute» statt. Die Durch= führung zweier Ehrentage wurden unferm Berein übertragen: 1905 der fantonale Hilfslehrertag und am 31. August 1913 der bernische Rotfreuztag.

Im Bergleich zur gegenwärtigen großen Zeit mit ihrem ungeheuren Kräfteauswand und Heldentum ist unsere Samariterarbeit freilich winzig klein, aber sie sördert doch mächtig das Mitgefühl, die menschensfreundliche Gesinnung und führt zur Selbsterziehung im wahren Samaritertum und dies verleiht ihr den großen Wert und stellt den Samariterverein höher als andere Vereine.

Sin weites Arbeitsfeld steht ihm auch heute noch offen in Volksgesundheitspflege, Kinderschutz und

Frauenfürsorge. Gerade der Samariter kann in dieser Richtung am besten unter dem Bolke wirken und kurzsichtigen Menschen die Augen öffnen.

Zum Schluß gab der Redner der Hoffnung Aussbruck, daß der Samariterverein Huttwil und Umgebung auch fernerhin, seiner Tradition und Ausgabe getreu, weiter wirken möge im Dienste der Nächstenliebe.

Die zündende Ansprache löste ungeteilten Beisall aus. Herr Präsident Schär verdankte dieselbe wärmstens und benutte den Anlaß, Herrn Dr. Minder für die große Arbeit und Hingabe an unsern Berein in der ganzen Zeit seit der Gründung die vollste Anerkennung zu zollen. Er hat damit allen Anwesenden aus dem Herzen gesprochen.

Run wechselten in bunter Folge Ansprachen mit Liedern, Deklamationen und Instrumentalvorträgen. herr Oberlehrer Schär gedachte in seiner patriotischen Ansprache auch der großen und schweren Arbeit unserer obersten Landesbehörde und der Armee und mahnte zur Eintracht. Giner warmen Sympathiefundgebung von Herrn alt=Sekundarlehrer Jordi in Lindenholz für den Bundegrat stimmte die ganze Bersammlung begeistert zu. Herr Pfarrer Flückiger in Lotwil, unser Chrenmitglied und langjähriger früherer Präsident, zollte namentlich Herrn Dr. Minder wärmsten Dant für seine großen Dienste um den Berein. Seine humor= voll vorgebrachten Erinnerungen und Erlebnisse aus llebungen, Rurfen und Einzelarbeit brachte eine heitere Stimmung in die Versammlung. Er wuße fogar von "Clieferdienften" des Bereins zu erzählen.

Herr Stettler aus Langenthal überbrachte den Gruß des Zweigbereins Ober-Aargan vom Roten Kreuz und unterließ es nicht, auch für das Rote Kreuz zu werben. Den Dank der hiesigen Gemeindebehörden erstattete Herr Gemeinderat Steiner.

Bon den vielen flotten Produktionen seien namentslich erwähnt, die prächtigen Biolinsosi des blinden Organisten aus Rohrbach, Herrn Graber, und die seinen Instrumentalvorträge der Geschwister Schär und ihres Onkels, Lehrer Wilhelm Schär aus Dürrenroth.

Mit den besten Eindrücken zog jedermann heimwärts und allen Anwesenden wird die schöne Feier in freundlicher Erinnerung bleiben. Mögen alle dadurch den Impuls zu weiterem fröhlichem Arbeiten im Dienst der Nächstenliebe erhalten haben!

Der Samariterverein Huttwil und Umgebung möge auch fernerhin wachsen, blühen und gedeihen zum Wohle der ganzen Gegend! R. K.

Ufäffikon und Umgebung. Der Samariters verein hielt am Sonntag seine ordentliche Generals versammlung ab. Jahresbericht, Protokoll und Rechnung wurden dankend genehmigt. Im Rechnungssiahre wurden 9 Nebungen im Bereinslokal, 2 Felds

übungen, sowie 1 Samariterkurs mit 32 Teilnehmern abgehalten. Unser Berein steht, mit 276 Ehren=, Aftiv= und Passimitgliedern im 19. Kang von 307 Sektionen des schweiz. Samariterbundes. Die 7 Sa=mariterposten wurden wiederum sehr häusig in Anspruch genommen; es sind im ganzen 92 Rapporte über von Samaritern geleistete Hilfe bei Unsällen abgegeben worden. Ein Jahresprogramm pro 1917 konnte insolge der kritischen militärischen Lage nicht ausgestellt werden, doch wurde beschlossen, mindestens eine Feldübung abzuhalten, resp. einer solchen einer Nachbarsektion beizuwohnen.

Die Borftandswahlen brachten einige Ber= änderungen. Unfer bewährter, leider demissionierende Präsident, Herr Jakob Kündig (Freienstein), wurde ersett durch den Vizebräsidenten, Herrn Hans Kehr (Russikon), dem die Versammlung ihr volles Zutrauen entgegenbrachte und der nun in den Fußstapfen seines tüchtigen Vorgängers die Ziele und Bestrebungen unseres Bereins weiter fürdern wird. Auch unsere getreue Aktuarin, Frl. Ida Rüegg (Pfäjfikon), die dem Verein schon in so mancher Sinsicht unbezahl= bare Dienste geleistet, folgte leider dem Beispiel des Bräsidenten und fand in Frl. Louisly Bachofner (Fehraltorf) eine würdige Nachfolgerin; ebenso war die Stelle eines Bize=Materialverwalters neu zu be= segen. Der Borstand konstituiert sich nun wie folgt: Bräsidium: Herr Sans Fehr (Russikon); Bizepräsi= dium: Herr Jatob Ründig (Freienstein); Hilfslehrer: Herr A. Furrer (Ruffiton); Setretariat: Frl. Hy. Runz (Pfäffikon); Aktuariat: Frl. L. Bachofner (Fehr= altorj): Duästorat: Frl. F. Lattmann (Russikon); Materialverwaltung: Frl. R. Grob (Pfäffikon); Bize= Materialverwaltung: Frl. L. Meili (Pfäffikon); Bei= sitzerin: Frl. M. Boßhard (Tehraltorf). Als Rech= nungsrevisoren amtieren: Frl. Ida Rüegg, Herr E. Leemann (Russikon) und Herr Hch. Meier, jun.

Die Sauptmelde=(Alarm)=Stellen für Massen=Unglücksfälle sind folgende: In Pjässikon: Frl. Hunz; Irgenhausen: Frl. Martha Stut; Russikon: Herrer; Fehraltors: Frl. M. Boßshard: Hitmau: Frl. Lydia Schneider; Hasel: Frl. E. Trachsler; Auslikon=Balm: Geschw. Schmid; Hermatswis: Herr Ib. Frei.

Möge es unserer Sektion auch im neuen Vereins= jahr vergönnt sein, erfolgreich zu wirken zum Wohle der Allgemeinheit im Sinne und Geiste Vater Dunants!

Räterschen. Samariterverein. Unser Verein hielt Sonntag, den 11. Februar, abends $8^1/_4$ Uhr, in der "Linde" seine diesjährige Generasversammlung ab. Bei der Eröffnung der Versammlung erklärte der Präsident, daß die Rechnung und das Inventar noch

nicht abgenommen werden wegen Arbeitsüberhäufung der Duästorin (war Kursteilnehmerin und mußte dasher zuerst den Kursabschluß außfertigen). Die Rechsungsabnahme, sowie einige andere nicht dringende Geschäfte, werden auf eine außerordentliche Generalsversammlung im März zurückgelegt, welches auch von der Versammlung ohne Bemerkung angenommen wurde.

Den Sintritt in den Berein haben bis heute von ben Kursteilnehmern 16 Bersonen eingereicht, einige find noch zu erwarten (fteben gegenwärtig im Militär= dienst). Der Verein besteht heute aus 35 Aftiven, 4 Ehrenmitgliedern und 29 Paffiven. Der Präfident, Berr Beinrich Büttinger, gab in seinem ausführlichen Jahresbericht über Arbeit und Erfolg Bericht. Im Laufe des Nahres 1916 hielt der Berein 11 Lokal= übungen, 1 Vortrag (Blutstillung) und 1 kleine Feld= übung mit Bummel ab. Im Oktober konnte der im Jahre 1914 gewählte Silfslehrer in Balsthal ausge= bildet werden. Biel Arbeit gab der in Aussicht ge= nommene Samariterfurs. Es war fehr schwer, einen Arat zu erhalten, da die Herren Aerzte meistens im Militärdienste waren. In verdankenswerter Beise ließ sich als Kursleiter herr Dr. med. Ab. Schläfli in Winterthur gewinnen.

Beim Präsidenten gingen 23 Rapporte ein über erste Hilseleistung, hier konnte aber der Redner eine Rüge über Nachlässigkeit beim Rapportieren nicht unterslassen; laut Materialabgabe sei viel mehr geleistet worden, und er wünscht, daß das nächste Jahr diese Rüge nicht mehr zu machen sei.

Borstandswahlen: Der ganze Vorstand wurde wieder einstimmig für das Jahr 1917 bestätigt. Er setzt sich zusammen aus: Präsident: Herr Heinrich Gütztinger, Dollhausen; Vizepräsidentin: Frau Gogliati, Elsau; Attuar: Herr Alb. Weilenmann, Diekbuch; Duästorin: Fräulein Frieda Huber, Damenschneiderin in Rümikon; Materialverwalter: Herr Jakob Jucker, Mäterschen. Als Hisselhrer: Herr Alb. Weilenmann in Diekbuch. Die 5 Posteninhaber wurden ebensalls wieder bestätigt. Herr Dr. med. Ad. Schlässi in Winterthur wird zum Chrenmitgliede ernannt.

Das vom Hilfslehrer aufgestellte Arbeitsprogramm für das lausende Jahr wurde verlesen und mit großer Begeisterung aufgenommen. Es sind 16 Lokalübungen, 2 Feldübungen (eine mit Bummel), 1 Alarm= und 1 Improvisationsübung (Tag und Nacht) vorgesehen. Der Hilfslehrer kam ansangs einigen wohl etwas "scharf" vor; der Kurs und die ersten llebungen zeigten aber, wie sich die Furchtsamen äußerten, daß derselbe in seinem Kurse im Oktober unter sehr gesichietter Leitung stand, und daß er da auch geschult wurde, was ja auch nicht nur ihm, sondern dem ganzen Bereine zugute kommt. Alle haben eingesehen,

daß ein Berein nur vorwärts fommen fann, wenn auch die Disziplin nichts zu wünschen übrig läßt.

Im Berschtedenen wurde die Anregung gemacht, die Generalversammlung 1918 mit einer Abenduntershaltung zu verbinden. Ferner soll unter sämtlichen Mitgliedern eine Gesangssektion gebildet werden. Beide Anregungen wurden dem Borstande zur Beratung überbunden, um eventuell an der außerordentlichen Generalversammlung einen Antrag zu stellen.

Nach beendigter Versammlung beehrten uns die Mitglieder des Töchternchors mit einigen Liedern, was wir ihnen auch an dieser Stelle bestens versdanken. Bald aber winkte die Hand der Polizei und es mußte geschieden sein, wenn keine Nachwehen von der Versammlung eintreten soll.

Rheinedt. Samariterverein. Am 7. Januar 1917, nachmittags 3 Uhr, fanden fich alle Kursteil= nehmer, sowie die Mitglieder des Samaritervereins Rheineck und beffen zahlreiche Freunde und Gönner im Saale des Hotel Becht ein. Die Examinanden, die Damen alle in weißen Schürzen mit dem Roten Kreuz, versammelten sich um den Kursleiter, herrn Dr. Fäßler aus Rorschach, der die Prüfung abnahm. Als Erstes wurde die Anatomie des menschlichen Körpers durchgenommen, ferner wurden theoretisch Nervensustem, Stoffwechsel und Verdauung behandelt, sodann ging der leitende Arzt zur Diagnose, Behand= lung und erften Silfeleiftung von Berrenfungen, Ber= stauchungen, Brüchen, Blutungen und Bergiftungen über, und zwar erhielt jeder Prüfling eine Diagnose= karte, nach welcher er dem Arzt die Art der Ber= letung und die Magnahmen zur erften Silfeleiftung beschreiben mußte. Die Antworten wurden rasch, durch= bacht und sicher abgegeben und ber Buhörer tam zur lleberzeugung, daß den Antworten ein wirkliches Wiffen, das durch eingehende Erklärungen und Belehrungen von feiten des Arztes erfaßt worden war, zugrunde lag. Nach der mündlichen Prüfung mußten die Kursteilnehmer die Theorie in der Pragis ver= werten und die bezüglichen Berbande anbringen, so= wie die Kranken oder Berletten transportieren. Die Transportübung vollzog sich mit militärischem Schneid unter der Leitung des herrn Prafidenten Ender, der jeden Transport durch Kommandos regelte. Nach Verteilung der Ausweise wurde der Kursbericht durch Frl. Alice Sulger verlesen und es fei der knappe, außer= ordentlich gut verfaßte Bericht an diefer Stelle lobend erwähnt. Dann folgte die mit trockenem humor ge= würzte Rede des Experten des schweiz. Samariter= bundes, ferner die Begrüßung der Unwesenden durch Berrn Good, als den Redner für den Samariter= verein Rheineck und zuletzt ergriff auch herr Dr. Fäßler das Wort, indem er den ernst-patriotischen und humanitären Zweck und das hohe Ziel der Samaritervereine im allgemeinen flarlegte.

Die Samariter haben zuviel am menschlichen Körper und bessen Funktionen herumstudiert, um nicht zu wissen, daß Essen und Trinken Leib und Seele zu= fammenhält und sie haben es deshalb als ihre Pflicht angesehen, den Samaritern ein gemeinsames Abend= effen fervieren zu laffen, um ihnen Gelegenheit zu geben, neue Rräfte für den nachfolgenden Bergnügungsteil des Programms zu sammeln. Nachdem das einsache Abendbrot, aus Suppe, Bratwurst, Ge= mufe und Deffert bestehend, eingenommen worden war, hatte das tit. Publikum noch Gelegenheit, die Samariter auch als Jünger der schönen Künste bewundern zu fonnen. Die drei Theaterstücke wurden tadellos und sicher gespielt und trugen nicht wenig dazu bei, die heitere Stimmung noch mehr zu heben. Die Pausen verschönten einige musikalische Vorträge, die mit glänzender Technik und bewunderungswerter Sicherheit dargebracht wurden. Ginen würdigen Abschluß des Programms bildete das lebende Bild: Glaube, Liebe, Hoffnung. Mit diesem Symbol haben die Darsteller die drei Eigenschaften verkörpert, die jeder Samariter oder Rrankenpfleger besitzen foll: die Liebe zu feiner Aufgabe, die fröhliche Zuversicht und den festen Glauben, welche sie dem Rranken mitteilen follen.

Nach dem Programm war den Tanzlustigen noch Gelegenheit gegeben, sich in den Dienst Terpsichorens zu stellen und das wurde gerne und ausgiebig benützt.

Durch den Eintritt neuer Kursteilnehmer ist unser Verein nun wieder um einige Mitglieder vermehrt worden und wir wollen hoffen, daß der Samariters verein und damit die hohen Zwecke des Roten Kreuzes immer mehr anerkannt und gefördert werden. K.

Rondez (bei Delsberg). Samariterverein. Borstand pro 1917. Präsident: Herr Jakob Bolli, Croisée, Delsberg; Vizepräsident: Herr Josef Flurn, Rue de France, Delsberg; Afhiarin: Frl. M. Currlin, Courroug bei Delsberg; Kassier: Herr Albert Grun, Route des Rondez, Delsberg; Materialverwalter: Herr Abolin Saner, Route des Rondez, Delsberg; Beisstende: Frau Widmer, Croisée, Delsberg; Beisstender: Herr Friedr. Baumgartner, Route de Rossemaison, Delsberg.

Rothenburg. Sektion des schweiz. Roten Kreuzes. So licht und golden überleuchteten am letzen Sonnstag der Sonne Strahlen die winterstille Erde, soviel Glanz und reinen Schimmer woben sie um reisbeshangene Bäume, über glitzernden Schnee, daß dem friedenssehnenden Herzen leise die Frage entquoll: "Ift es denn möglich, daß dieses gleichen Lichtquells

Strahlenboten so unweit dieser friedeatmenden Scholle nur ausgesandt zu sein scheinen, um Blut und blutige Zerstörung ausleuchten zu lassen?" "Und doch"! Noch reckt die Kriegssurie unermüdet ihre Arme. Wer lähmt ihre Gier? Noch schreitet ihre Schwester, die Vernichstung, höhnend ihr zur Seite. Streckt sich auch da keine segnende Hand aus, um zu heilen, zu lindern? Keine ? Doch: "Inter arma caritas!" "Zwischen die Wassen — Nächstenliebe!" Klingt das nicht wie ein Erlösungsruf, dieses, das große Losungswort eines der größten Liebeswerke? Wohl noch nie erklang es so vielbedeutend, so segenspendend.

Charitas - Nächstenliebe. Gine bescheibene Blume wurde ihr auch in unserm heimeligen Flecken in ihren Glorienfranz geflochten. Boll Liebe und Begeisterung! Durch stille Winterabende hindurch ift sie erblüht unter der Obhut edelsorgender Pfleger. Der lette Sonntag nun brachte ihr viel Sonnenschein. Da hieß es für die Samariterinnen und Samariter Rothenburgs, Rechenschaft ablegen über das Gelernte. Herr Dr. Friedr. Stocker aus Luzern amtete als Experte des ichweiz. Roten Kreuzes. Die Brüfung felber verlief auf Grund der Supposition eines Bahnunglückes, hervorgerufen durch Bombenwurf. Da galt es denn, die Verwundeten mit den geeigneten Notverbänden zu verfehen und sie auf zweckmäßige Weise in das ebenfalls von Samariterinnen hergerichtete Kranken= zimmer zu transportieren. hier fanden sich alsbald eine erfreuliche Zahl Samariterfreunde ein, um auch dem theoretischen Teile der Prüfung zu folgen. Bas herr Dr. Stocker nach Berlauf derfelben zu den Samaritern sprach, ließ unter ihnen wohl manch ängstliche Seele aufatmen. Einige fleine Unterlaffungs= fünden abgerechnet, war er von dem Prüfungsresultat vollauf befriedigt. So sprach er denn dem verdienten Rursleiter, herrn Dr. Al. Tuor, der mit größtem Können und selbstloser Hingabe sich an das Ruder unseres Samariterschiffleins stellte, seinen wärmsten Dank aus. Auch dem Herrn Bereinspräsidenten C. Sidler, Bahnhofwirt, der mit edler Begeisterung und seltner Energie das schöne Werk ins Leben rief, wand er ein verdientes Lorbeerkränzchen und ein Lorbeer= reis erblühte auch den treuen Vorstandsmitgliedern und Hilfslehrerinnen. Zum Schluß holte der verehrte Berr Referent noch einige Edelgedanken aus seiner Seele. Ibeale, von hehrer Begeisterung getragene Worte waren es, die er zu uns sprach. "Rotkreuzarbeit adelt denjenigen, der sie ausübt; Rotfreuzarbeit adelt das Bolk, das ihr huldigt und ihr Opfer um Opfer bringt; fie abelt die Nation, die den Rotfreuggedanken erfaßt und ihn durchdringt in des Wortes heiligfter Bedeutung; Rotfreuzarbeit führt vielleicht allein die jeg= nende Sand, die über unferes Landes Marken ein flammend « Noli me tangere » aufleuchten läßt. Möge es sich erfüllen dies schöne Wort, möge der Stern des Friedens nie aushören zu leuchten über unserm geliebten Heimatlande! Ein kleines Zeichen der Danksbarkeit wurde nun noch dem treuen Bereinsvorstande, speziell auch herrn Dr. Tuor dargereicht.

Nach getaner Arbeit ist gut ruhn! auch gut fröhlich sein! Und wir öffneten dem Frohsinn weit, weit die Tore. Gemütlich, selten gemütlich ward es nun im Bärensaale. Ein humorsprudelnder Tafelmajor und ein gar treu besorgtes Truppenväterchen ließen die rechten Saiten erklingen. Die Turmuhr hatte schon ziemlich lange ihre größte Kraftleistung hinter sich, als vor dem rührigen Theatervölklein der Bor= hang zum letten Male fiel. Ja, und umsonst war boch auch nicht eine schneidige Musik ba! Die Sterne fargten schon recht friegszeitmäßig mit ihrem Glanze, als man aufbrach. Was tats? Ernst und Liebe zur edlen Sache waren im schlichten Frohsinn doch nie untergegangen! Möge sie nun freudig weiterblüben auf unserer lieben Scholle, die lichte Blume: Charitas jum Segen leidender Menschheit, jum Segen aber auch derjenigen, die sie hegen in selbstloser Liebe!

Schindellegi. Am 21. Januar 1917 hielt der Samariterverein Schindellegi seine zweite ordentliche Generalversammlung im Schulhause ab, welche zwar sehr mangelhast besucht war. Die statutarischen Traktanden wurden sachlich und rasch erledigt. Wie dem vom Aktuar ausgestellten Jahresbericht zu entnehmen war, blickt der Verein auf ein sehr arbeitsreiches Vereinsjahr zurück. Hatten wir doch: 4 Feldübungen, 8 Monatsversammlungen, sowie mehrere Unsälle geshabt und sür das kommende Vereinsjahr einen zweiten Samariterkurs arrangiert!

Der Vorstand sür das kommende Jahr wurde neu bestellt in solgenden Nominationen: Präsident: Karl Bogler; Bizepräsident und zugleich Aktuar: Ernst Zollinger; Kassierin: Frl. Helena Kümmin; llebungseleiter: Julius Zollinger; Materialverwalterin: Frl. Anna Feusi; Beisiger: Gottlieb Portmann und Lina Hänsler; Rechnungsrevisoren: Frl. Seline Meister und Krl. Louise Siedler.

Das finanzielle Ergebnis war ein sehr erfreuliches. Möge nun dem Verein ein segensreiches Jahr beschieden sein und der in Aussicht genommene Samariterkurs ihm zahlreiche Mitglieder zusühren!

Uster. Samariterverein. Vorstand pro 1917. Präsident: Herr Gottsried Schmid, Gschwader, Uster; Vizepräsident: Herr Walter Müller, Zentralstraße, Uster: Sekretärin: Frl. L. Cssig, Uster; Kassierin: Frl. Jda Keller, Bahnhosstraße, Uster; Protokollssührerin: Frl. Emmy Egli, Obersuster; Materialsverwalter: Herr Jakob Nümbeli, Bankstraße, Uster: Materialverwalterin: Frl. Martha Meier, Apothekers straße, Uster.

Winterthur. Samariterverein. Wie allsichrlich, so auch dies Jahr, hielt der Samariterverein Winterthur im Wonat Januar seine ordentliche Generalversammlung ab. Dank dem Interesse, das die Mitglieder dem Vereine stets bezeugen, konnte unser Heräsident denn auch einer stark anwesenden Witgliederzahl den Willsommensgruß zur 29. Generalsversammlung abstatten.

Nachdem unsere unermübliche Gesangssektion ein Lied gesungen hatte, wurde die Versammlung eröffnet. Hierauf wurde die zu behandelnde Traktandenliste den Mitgliedern bekannt gegeben, eine Liste, die strenge Aufmerksamkeit seitens der Mitglieder benötigte. Dank der sauberen und geschickten Arbeiten der verschiedenen Vorstandsmitglieder konnten Kassa und die andern Arbeiten rasch als zuverlässige Arbeiten erledigt werden.

Der ausführlich abgefaßte Jahresbericht des Aktuars bezeugt den Mitgliedern, daß das Geschäftsjahr 1916 zu einem der arbeitsreichsten Jahre gezählt werden darf. Eine lebung, die sowohl den Borstand, wie die Mitglieder viel Mühe und Arbeit koftete, darf hier wohl in Vordergrund gestellt werden, die Gisenbahn= Transportübung Winterthur=Betifon. Auch weitere llebungen, die das Programm 1916 aufweiste, brachten uns den Erfolg, im Samariterwesen um einen Schritt vorrücken zu können. Möge es dem Samariterverein Winterthur auch fernerhin vergönnt bleiben, mit den ihm zur Verfügung ftebenden Mitteln darnach ftreben gu können, die edle Samariterfunft zu erweitern. Roch möchten wir nicht unterlassen, den herren Merzten von Winterthur und Umgebung unseren wärmsten Dank auszusprechen für die Lehren, die sie uns während jedes Jahres erteilen, der Hoffnung Raum lassend, fie mogen auch fünftig uns auf richtiger Sohe behalten.

Im Borstand ist eine kleine Aenderung eingetreten. Derselbe setzt sich heute wie folgt zusammen: Präsident: Herr Ernst Roch, Tößtalstraße, Seen; Bizepräsident: Herr Baumann, Winterthur (langjähriges Ehrenmitglied); Kassier: Herr Otto Streuli, Winterthur; Aktuar: Herr Jak. Weber, Mattenbach, Seen: Materialverwalter: als erster Herr Alfred Wolfer, Winterthur, Herr Waih, Winterthur und Fräulein Brunner, Winterthur, deren Beihilse Fräulein Greminger, Winterthur; Oberleiter: Herr Alfred Gut, Winterthur; Bibliothekare: Herr Ernst Schmid, Winterthur und Fräulein Baumert, Winterthur.

Hoffen wir zuversichtlich, es mögen unsere Mitsglieder die Bande treuer Freundschaft auch fernerhin bewahren, um auch die kommenden Generalversammslungen in Treue mit einander verleben zu können. Der europäische Krieg, welcher über die Länder entsbrannt ist, möge so Gott will, bald seinen Abschlußsinden.

— Zu früh von uns geschieden ist unser liebes Mitglied Gottlieb Bachmann, Winterthur. Herr Bachsmann, ein treuer Anhänger der Samaritersache, bestleidete volle 15 Jahre in unserem Vereine Vorstandssmitgliedschaft. Unermüdlich widmete er seine Kraft für den Verein, die heute dastehende Gesangssettion schuldet dem nun Dahingeschiedenen große Dankbarkeit.

Mögen nun, dem durch den Schnitter Tod von uns in seine ewige Heimat Abberusenen, unsere Mitglieder wie Bekannte ein treues Andenken bewahren mit dem Gedanken: Ruhe sanst!

Der Vorstand.

Jofingen. Die Generalversammlung des Samaritervereins vom Mittwoch, den 14. Februar, war
zahlreich besucht. Jahresbericht und Rechnung wurden
genehmigt und das Budget pro 1917 unter Vorbehalt
eventueller Abänderungen angenommen. Der Vorsitzende, Herr Präsident Lüscher, gab Kenntnis von
der Vereinstätigkeit während der Mobilisation vom
1. August 1914—31. Dezember 1916. Vetress Versicherung ist der Verein noch geteilter Meinung. Der
Vorstand wurde aus ein weiteres Jahr bestätigt und
auf Ansang März eine Verbandübung vorgesehen.

Verbandpatronen.

Schon wieder haben die Verbandstoff=Fabriken auf die Verbandpatronen des Roten Kreuzes einen sehr empfindlichen Ausschlag eintreten lassen, der uns zwingt, trotzdem wir dieselben erheblich unter dem Selbstkostenpreis abgeben, von unsern Vereinen für die kleine Patrone 10 Ets. und für die große 30 Ets. zu verlangen. Diese Anordnung tritt mit dem 1. März in Krast.

Das Zentralsekretariat.